

### Prolog Mai '06

Wir waren Wrackfischen, in Holland. Schöne Dorsche (bis 79 cm) haben wir da gefangen. Abends, beim Grillen, sagt einer: „Nächstes Jahr fahren wir Ingo und Jule in Norwegen besuchen. Bei der Gelegenheit können wir ja die Angeln mitnehmen...“ Der Vorschlag wurde angenommen einstimmig! Selbst unser Wahlspanier Claus wollte unbedingt mit. Claus betreibt in Süd- Spanien eine Ferienanlage mit seiner Familie, fliegt aber alle 2 Jahre von Spanien nach Deutschland, um dann mit uns in Holland zu angeln.

Wieder zu hause in Deutschland. Pläne schmieden. Angelausrüstung aufstocken? Was braucht man? Und dann passiert's. Anfang Juni macht mich einer auf das NAF aufmerksam. Initialzündung! Infos über Infos, einfach unglaublich. Zu hause darf ich ab Januar '07 die Worte „Angeln“ und „Norwegen“ nicht mehr in den Mund nehmen, schon hängt der Haussegen schief...

Mittlerweile steht fest, dass wir zu siebt (Dieter, Micha, Jörn, Arjan, Peter und Bernd mit seiner Freundin Brigitte) mit 2 Kombi's fahren. Arjans Bruder Claus wollte von Spanien direkt nach Bergen fliegen, dort wollten wir ihn abholen.

Der Tag der Abreise rückte näher, die Ausrüstung nahm absurde Ausmaße an. Seekarten vom AWS, Treibanker, Vorfächer, Haken, neu bespulte Stationärrollen, Multirollen, Vorfachmaterial (in 3 Stärken), Ruten, Ersatzruten, Ersatz für Ersatzruten... Ich hatte mich bei einer Angelzeitung um ein Starterset Giant Jigheat's beworben und wurde als Tester ausgewählt, war also "einer von Hundert".

Jörn hat sich sogar einen Floater besorgt, meiner (NAF-Floater) war erst im Juni lieferbar, also nahm ich (wie so oft in Holland) mit meinem alten Motorrad-Regenkombi vorlieb... Ein befreundeter Gastronom lieh uns seine Styroporkisten. Claus in Spanien hat Probleme, Regenklamotten zu bekommen, also bat er seinen Bruder, ihm was zu besorgen. Arjan tut's, ein Discounter hat gerade Angelkram



im Angebot.  
Zum Nachahmen nicht empfohlen!!

Fr. 25.05.07

Endlich! Abfahrt!

Am Vorabend haben wir die Kombi's gepackt. Unglaublich, was da alles rein geht.

Freitag morgen dann Abfahrt, gut 1000 km liegen vor uns bis Hanstholm.

Nach einer problemlosen Fahrt erreichten wir den Fähranleger der Fjordline, Natürlich viel zu früh. Also wurde erst mal ein Bier genossen, das brauchten wir dann nicht zu verzollen. (Wir hatten uns entschlossen, die Biermenge, die über die erlaubte Menge hinausging nachzuverzollen).

Die Atlantic Traveller kommt, wir können an Bord. Das Schiff legt pünktlich ab. Wir beziehen die Kabinen und genießen das Skandinavische Buffet, einfach klasse... Danach noch ein wenig frische Seeluft getankt, und ab ins Bett, schließlich wollten wir am nächsten Tag fit sein.



Etappenziel erreicht



Hanstholm, Hafen



Windige, aber ruhige Überfahrt



Sa. 26.05.07

Morgens trafen wir uns an Deck und bestaunten diese wunderbare Märchenlandschaft  
kurz vorm Fährhafen Haugesund.

Wir verlassen die Fähre als Einzigste auf der Roten Spur (kommen uns dabei arg blöd vor) und erklären einer Zöllnerin, das wir Bier verzollen möchten. Sie fragt, was wir sonst noch dabei haben. Antwort: Nichts.

Na denn, gute Fahrt.

Danke dafür, das fängt ja schon mal gut an.

Nach einer guten Stunde Fahrt (ziemlich sprachlos, die Landschaft hat uns umgehauen) erreichten wir Langenuen, Ingo's und Julianes Wahlheimat.

Von unserer Bungalowterrasse blickten wir über den Langenuen-Sund auf Süd-Tysnes und Huglo, weiter dahinter kann man die schneebedeckte Hardangervidda sehen, jedenfalls bei schönem Wetter. Einfach traumhaft schön. Wir haben Ingo's 8-Pers. Bungalow gemietet, 4 2 Pers. Schlafzimmer werden bezogen. Anschließend erfolgte eine sehr umfangreiche Einweisung in das Angelgebiet, Ausgabe von Leihgerät und Schwimmwesten.

Dann endlich Angelgerät aufnehmen und hinunter zu den Booten. Wir haben die beiden Großen mit 50 PS. Ingo gibt uns eine genaue Bootseinweisung und erklärt uns die Besonderheiten des Schwimmstegs.

Jörn und Dieter, unsere Bootsführerscheinhaber, passen besonders gut auf. Dann werden die Boote besetzt.

Die Supermotivierten (Peter und Micha) zum Jörn auf die „Monika“.

Sofort hatten wir unseren Namen:  
Profiboot

Arjan, Bernd und Brigitte gehen zu Dieter auf die „Juliane“. Den Namen  
Dilettantenboot  
haben sie sich selbst gegeben.

Wir verlassen den Anleger und fahren Richtung Fähranleger Huglo, (Naffentip). Keiner von uns hat Erfahrung mit Echolot und Kartenplotter, das müssen wir üben. Und unsere beiden Kapitäne lernen, die Boote zu beherrschen. Nebenbei wurde auch geangelt. Michael fängt unseren ersten norwegischen Fisch, einen kleinen Seelachs. Dabei überrascht uns ein kurzes, aber sehr heftiges Gewitter. Nach 5 Min. Wolkenbruch wusste jeder, ob seine Regenklamotten taugen. Auf beiden Booten wurden nun kleine Pollacks und Seelachse gefangen, die größten davon wurden zum Abendessen eingeladen. Die Farbe des Pilkers war egal, nur Blau musste er sein.

Ich bekam einen Biss in nur 8m Tiefe, und merkte sofort, dass mein Gegner deutlich größer war als alle bisher. Nach kurzem Kampf konnte ich ihn dann an Bord begrüßen.  
Ein schöner Pollack von 64cm.

Klarer Fall: Der Tagessieg war meiner...  
...jedenfalls bis ich Jörn sah. Der strahlte übers ganze Gesicht, und seine 500gr. WG-Pilke war beeindruckend gebogen. Augenblicke später lag sein Pollack neben meinem und ich war 2. Sieger. 82cm. Jörn hat am 1. Tag in Norwegen geschafft, was uns in vielen Jahren in Holland versagt blieb. Er hat die 80 cm- Marke geknackt. Ich fing noch einen kleinen Rotbarsch, dann fuhren wir nach Hause und versorgten die Fische. Gegen Mitternacht sollte Claus in Bergen landen, Jörn und Ingo wollten ihn abholen.

Der nächste Tag wurde geplant (Wann, Wo, Wie)  
Der Vorschlag : 6 Uhr aufstehen wurde energisch abgelehnt( hier ist Urlaub, die Brötchen sind erst für 9 Uhr bestellt usw.).  
Also einigten wir uns auf 9 Uhr Frühstücke.



Abendstimmung



Anmeldung



10-Tage-Heimat



Toll für den ersten Tag



Hier herrscht Optimismus



„Profiboot“

## Sonntag 27.05

Irgendwas hat mich geweckt. Uhr her, 7:30 Uhr. Stimmen vor meinem Fenster.

Vorsichtig Gardine zurückgeschoben. Was muss ich sehen?

Dieter ( Ich stehe auf gar keinen Fall vor 9:00 Uhr auf) steht mit Claus in der Sonne,

Zigarette und Kaffee in der Hand. Claus sieht mich." Peter, komm, ich will angeln!"

Also ab ins Bad. Prima Kumpels, sogar Kaffee ist noch da. Nach dem Frühstück geht' s

aufs Wasser, Claus nimmt im Profiboot platz . Wir probieren andere Plätze und fangen wieder kleine Pollacks und Seelachse, aber diesmal ist nichts besonderes dabei. Claus kommt mit der Multi nicht zurecht, wir stellen aus der Reserve eine

Angel zusammen.



Kein Weg zu weit für den Wahlspanier



Südsee? Karibik? Besser: Langenue

Montag 28.05

Sonne pur, bis 23°C.

Heute wollten wir zum Naturköderfischen, das erste mal. Aber vorher mussten Köder herbei. Richtung Süden vom Bootssteg ist eine Untiefe mit einem gemauerten Seezeichen markiert, der „Schwarzen Tonne“. Dort sollte es immer Fisch geben. Wir fuhren die Tonne an, wie Ingo es uns erklärt hatte. Und siehe da, nach 10 min. hatten wir unsere Köder. Dann fuhren wir unser Angelziel an, montierten die Köder, und... warteten.

Wir hatten ein kleines Handfunkgerät auf jeden Boot, so das wir uns austauschen konnten. Und dann passierte es.

Jubel auf dem ... Dilettantenboot!

Bernd hat einen Leng gefangen.

Einen Leng! Gut, einen kleinen, aber einen Leng! Mein Traumfisch.  
Und er fängt den.

Naja, ich freue mich für ihn, außerdem hab ich ja noch Zeit.

Kurze Zeit später hat Bernd wieder zugeschlagen aber diesmal waren die ratlos, was das für ein Fisch sei.

Kurz darauf fahren wir nach Hause, und die Herren vom Profiboot konnten sich den Fisch ansehen. Bernd hat einen Goldlachs gefangen. Mannomann, hat der Schuppen. Wir teilten den Angeltag in 2 Teile, ca. 11:00 - 16:00 und dann Mittagessen. Gegen 18:00 ging's meist wieder raus. Die Fahrwege sind sehr kurz, selbst zum Topangelplatz im Hardangerfjord braucht man nur 25 min. So fuhren wir dann abends in eine Bucht bei Tysnes, 5 min. Fahrzeit, zum Pilken. Und jetzt gab's krumme Ruten. Micha fing einen wunderschön gezeichneten Tangdorsch von 62cm, und kurz darauf einen ordentlichen Leng von 70cm. Und ich..... freute mich für meine Mitangler. Auf dem Dilettantenboot zeigte Brigitte den Jungs, wo der Hammer hängt. Sie fing den bis dahin größten Seelachs, 70cm. Abends am Filetierisch hatten wir ordentlich zu tun.



„Dilettantenboot“



Tangdorsch



Leng, länger...



Pollackspezialist



Da hängt er, der Hammer



Kurze Wege zum Fisch

### Dienstag 29.05

Immer noch Sonne pur.

Wir suchten unsere Bucht vor Tysnes wieder auf, aber heute klappte es nicht so gut wie Tags zuvor. In seiner Verzweiflung montiert Jörn einen 500gr.-Dreikantpilker.

Wassertiefe 30m,

bei leichter Drift. Aus den Augenwinkeln sehe ich gleich drauf die 500gr.-Pilke wieder krumm. „musste ja so kommen, Hänger ?“ höre ich mich fragen, aber Jörn ruft begeistert „Fisch, und kein kleiner!“

Eine Minute später liegt ein gut 70cm- Pollack im Boot. Dann endlich bekomme ich einen Biss der besseren Art. Definitiv der bisher kräftigste Fisch. Nach kurzem Drill liegt er im Boot. „Mein“ Leng, 76cm und damit Platz eins in unserer internen Hitparade.

Die Welt war wieder in Ordnung.

Ja, und dann kam der große Augenblick von Claus, dem Wahlspanier.

Ganz ruhig drillt der einen Fisch.

Frage: „Und?“

Antwort: Jaaaa!

Wir hören, wie Claus sich freut.

„Der lohnt sich!“ sagt er. Langsam kommt sein Gegner nach oben. Da hat er Recht, der lohnt sich wirklich. Ein schöner Dorsch, 79cm und damit Platz eins in der Kategorie Dorsch. Wir beschließen, heimzufahren und das schöne Wetter zu nutzen. Feiern auf

der Terrasse war angesagt, dazu Verzehren der spanischen Köstlichkeiten, die Claus traditionell immer mitbringt. (Oliven, Schinken, Käse usw.).



Superdorsch



Superwetter



Oliven, Schinken, Käse...



...usw.

## Mittwoch 30.05

Heute bleiben wir etwas länger liegen, da der Norwegische Himmel seine Pforten geöffnet hatte, und zwar sehr weit. Dazu blies ein kräftiger Wind. Am Nachmittag besserte sich das Wetter etwas. Wir beschlossen raus zu fahren, aber in Sichtweite der Anlage zu bleiben. Wir fuhren Richtung Norden zu einer kleinen Insel vor Tysnes.

Dort gibt es viele Unterwasserberge, und die Anzeige auf dem Echolot war viel versprechend. Die bewährten blauen Pilker wurden zu Wasser gelassen, aber die Ausbeute war sehr dürftig. Mehrere Driften brachten keinen Erfolg, und Jörn setzte unser Boot um.

Es hatte wieder zu regnen begonnen, und das Dilettantenboot fuhr heim.

Wir wollten noch ein paar Driften machen, und dann nachkommen. Bei einem Unterwasserberg zeigte das Echolot wieder Fisch. 60m Wassertiefe, Fisch von 20-50m. Gleich darauf drillten Micha und Jörn, und zwei schöne Küchenseelachse wollten mit. Ich bekam einen Biss knapp über Grund, schlug an, und dann?

Meine Angel bog sich langsam zu Wasseroberfläche, die Bremse rutschte durch. Hänger? Nein, niemals, das hier war eindeutig Fisch. Und der nahm Schnur, bei fast komplett zugedrehter Bremse! Ich konnte nichts, aber auch gar nichts machen, außer dicke Backen. 20m Schnur nahm er (lt. Penn 855 LC), dann konnte ich ihn ein Stück heranziehen. Er zog wieder 3m nach unten, ich gewann 5m zurück. Mittlerweile hatten die andern mitbekommen, dass da was Außergewöhnliches passierte.

Meter für Meter erkämpfte ich mir meine Schnur zurück, mein Gegner hatte scheinbar sein Pulver verschossen. Ich weiß nicht, wie lang der Drill dauerte, 10, 15 oder 20 Minuten. Auf dem Boot wurde gerätselt, was da hochkommt. Dorsch? Leng?

Lumb? Seelachs von außen gehakt? (Meine größte Befürchtung)

Schließlich rief einer: "Da kommt er, aber was ist es?"

Noch 10m, 8m, 6m, 4m.....

Boah, Dorsch, aber was für einer....

Michael hat ihn gegafft, reingehoben hab ich ihn aber selbst.. Was für ein Brocken.

Jörn startete den Motor, wir fuhren heim.

Langsam kam ich wieder zu Atem, noch langsamer begann ich zu begreifen. Ob der nun Meter hat? Michael und Claus begannen zu lachen.

Natürlich, aber ganz locker!

Maßband raus, nachgemessen.

118cm, 13,5 kg.

Ingo war zufällig am Steg, als wir anlegten. Als er den Dorsch sah, wurde er hektisch. (Bei Ingo heißt das was!)

„Warte, ich hole einen Fotoapparat.“

Abends hatte ich dann was zu feiern...



Glückliche Gäste, glücklicher Gastgeber



„MEIN“ Dorsch



So wollte ich meinen Fang schon immer mal wegtragen...



Donnerstag 31.05.

Wieder war Pilken angesagt, an den Unterwasserbergen vor Tysnes. Diesmal knallt es bei Claus. Er kann einen tollen Seelachs von 71cm landen, und damit übernimmt er die Führung in der Kategorie Seelachs. Nachmittags war Naturköderangeln an der Nordspitze von Tysnes angesagt. Starke Drift, um in 120m Wassertiefe vernünftig angeln zu können, brauchten wir Gewichte bis 900gr. Claus überredete einen schönen Leng zum mitkommen. Und was soll ich schreiben?

Nach dem Leng vorgestern und dem Monsterdorsch gestern gelang mir auch heute, einen meiner Traumfische zu erbeuten. Er biss in 120m Tiefe auf ein Seelachsfilet.

Lumb, 80cm bei 5kg.

Zurück auf den Bootssteg hatte ich wieder einen Fototermin ...

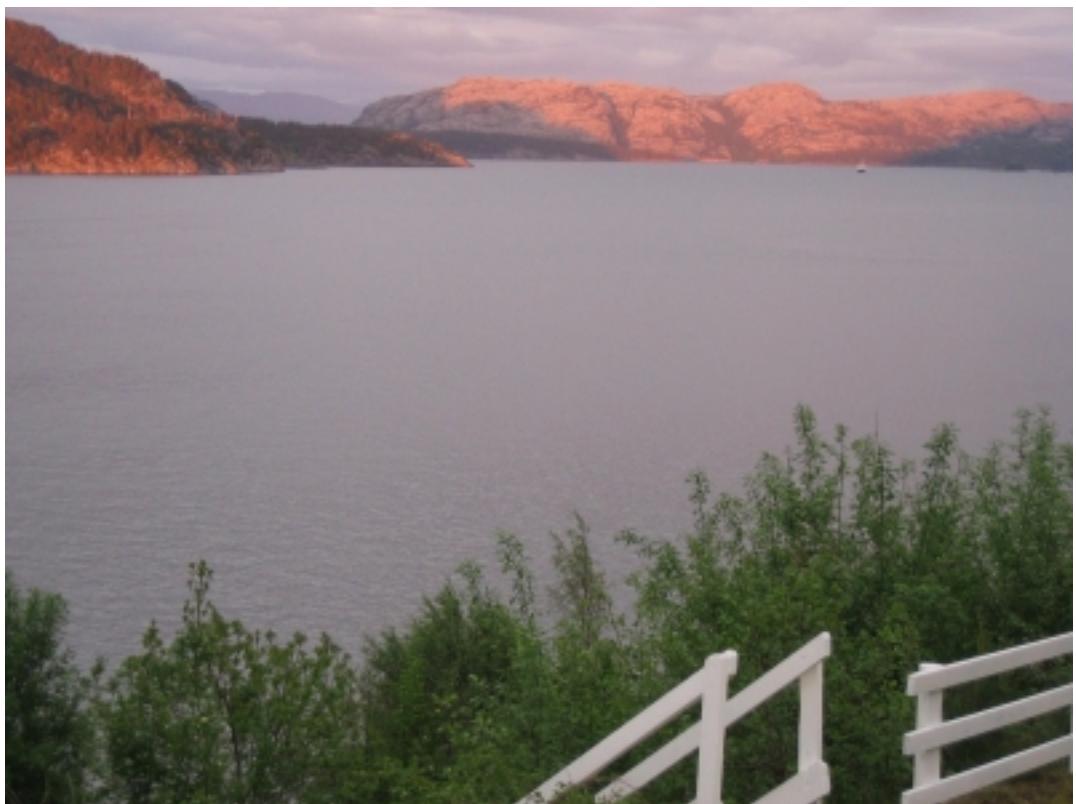
Abends servierte uns Ingo einen von ihm gewürzten Spießbraten, einfach sagenhaft.



Schöner Lumb



Trio





Farbenspiele

### Freitag 1.06

Der Juni begrüßte uns mit Regen und Wind. Gegen Mittag besserte sich das Wetter, und wir wagten die Fahrt zum Hardangerfjord. Dort liegt ein großes Plateau, sandiger bis steiniger Grund in 80m Tiefe. Auf dem Weg dorthin noch schnell ein paar Seelachse als Köder gestippt, dann gingen die Bleie auf Tauchfahrt. Jörn fängt einen schönen Tintenfisch, aber der kann sich vom Haken befreien (glücklicherweise aussenbords), bevor er fotografiert werden konnte.

Claus legt nach mit einem großen Seelachs, und unserem ersten Plattfisch, ein Flügelbutt von 50cm. Wir alle fangen schöne Lengs, bis 75 cm lang. Abends finden wir einen Seelachsschwarm mit ca. 60 cm langen Fischen, und beschließen, was für die Fischtruhe zu tun.

Für Claus war es der letzte Abend.

Es sollte zum Abendessen Fischplatte mit 3 Sorten Fisch geben. (Leng, Seelachs und Dorsch). Nun kam noch der Flügelbutt hinzu. Allerdings ist die Konsistenz des Buttffleisches eher griesbreiartig und geschmacklos, es sagte keinem von uns zu.



Harte Arbeit



Fjordlandschaft



Schönes Wetter (meistens)



Absolut empfehlenswerte Elektropfanne

## Samstag 2.06

Leider mussten wir heute morgen unser Boot „Monika“ abgeben, bekommen eines der kleineren mit 15 PS als Ersatz. (Wer früher bucht, ist klar im Vorteil). Dann fahren wir nach Bergen, schauen uns den Hafen, den Fischmarkt und die alten Lagerhäuser an. Pflichtprogramm für die von uns, die noch nicht hier waren.

Anschließend mussten wir uns beeilen, um Claus zu seinem Flieger zu bringen. Er würde in 5 Stunden schon im Kreis seiner Familie auf seiner Terrasse sitzen, bei einem kühlen Bier. Bei über 30°C.

Aber nicht einer von uns beneidete ihn!

Auf dem Rückweg schauten wir uns das Skigebiet auf der Hardangervidda an, Berge, Täler, Wasserfälle... Unglaubliche Eindrücke, wahnsinnig schön.





Ziele für 2009, hier noch auf` m Fischmarkt



Leckerli`s





3 Trolle



Irgendwo auf der Hardangervidda







### Sonntag 3.06.

Der Sonntag machte seinen Namen alle Ehre. Wir mischen die Bootsbesatzung bei jeder Ausfahrt neu, genießen das traumhafte Wetter und die herrliche Landschaft. Unsere Bootsführerscheininhaber dürfen sich etwas austoben. Fischtechnisch passierte aber nichts besonderes.



Urlaub



## Montag 4.06

Noch immer Sonnenschein pur und kein Wind. Michael, Jörn, Bernd und Brigitte wollen mit dem großen Boot auf das Plateau im Hardangerfjord. Arjan, Dieter und ich beschließen, mit dem kleineren Boot die Küste Richtung Süden entlang zu fahren. Dabei wollten wir Mefo-Blinker und tief laufende Wobbler hinter uns herschleppen. Hier soll es ja Lachse und Forellen geben. Und bei dem Glück, das ich bisher hatte...naja, wer weiß!

Die Strategie im Falle eines Anbisses wurde besprochen (Gas weg, Boot beidrehen und die „leeren“ Ruten einholen) dann machten wir es uns gemütlich. Traumhafte Küste, Lachsfarm, kleiner Leuchtturm, Fähranleger, Unterwasserkabelwarnschilder, alles zog langsam vorbei. Fast wäre ich eingeschlafen, als mich die kreischende Ratsche der kleinen Penn-Multi wachrüttelte. Das kann doch nicht... Dieter und Arjan spielten hervorragend mit, alles klappte. Und einen Fisch hatte ich auch an der Angel. Nee, kein Lachs, aber ein guter Pollack. Mein erster „geschleppter“ Fisch. Wieder zurück, filetierte ich meine Beute, als uns 4 strahlende Angler überraschten.



„Wir haben Haie gefangen, Dornhaie!“

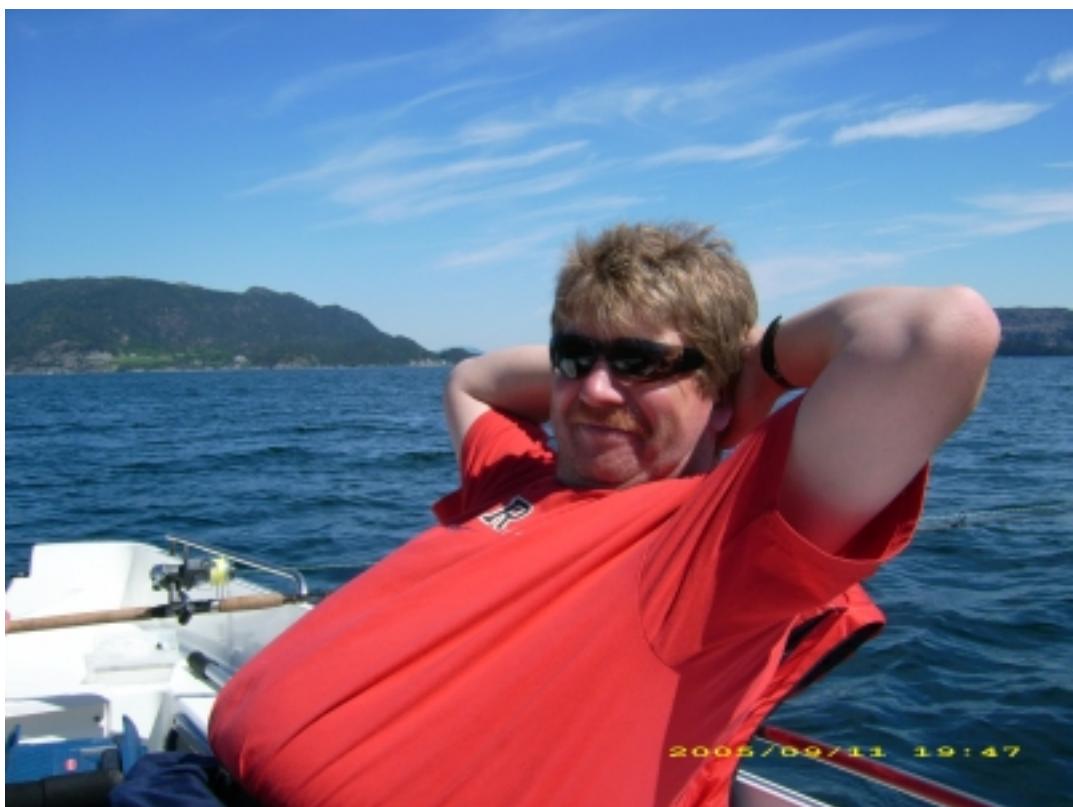
Jeder hatte mind. 1 Hai gefangen. Micha und Jörn je einen mit 86cm. Alle Haie wurden zurückgesetzt, und die Hitparade um eine Fischart erweitert. Abends kam sie dann, unsere letzte Ausfahrt. Brigitte blieb zu hause, Bernd und Michael im kleinen Boot, Dieter, Jörn, Arjan und ich im Großen. Wieder gings zum Plateau im Hardangerfjord. Vorher zum letzten Mal zur schwarzen Tonne, Köfis stippeln.

Während wir auf Grund mit Seelachsstücken angelten, pilkte Arjan unverdrossen mit

300gr. Pilkern. Und endlich fing auch er, und zwar gleich doppelt! Zwei stramme Seelachse kamen kurz nacheinander an Bord.  
Dann bemerkte ich, das sich irgendwas an meinem Köder zu schaffen machte. Jörn sah die zuckende Ruten spitze, grinste und sagt:  
„Jetzt kriegst du auch deinen Hai!“  
Schön, ein Hai fehlt mir noch! Dachte ich. Anhieb, der hängt!  
Und der kämpfte vom Grund bis zur Wasseroberfläche. Aber: es war kein Hai! Was war es dann? Dorsch? Nee, Seelachs? Nee, Leng oder Lumb? Sehen auch anders aus.  
Seehecht! Ich hatte einen Seehecht gefangen, 68cm lang. Was für ein Finale! Auf dem Rückweg durften wir ein letztes Mal die Sonne hinter Tysnes untergehen sehen.



Kleine Inseln im Langenuen



Schleppangeln gefällt mir...



Flügelbutt



Dornhai





Dornhaidoublette



Schöne Seelachse



Uiii, ein Seehecht



Ohne Worte...



Dienstag 05.06.

Tag der Abreise. Abends sollten wir in Haugesund wieder an Bord der Atlantic Traveller gehen. Vorher mussten die Boote und die Hütte geputzt , und das ganze Gepäck verstaut werden. Außerdem stand noch ein Taschenkrebsessen mit Ingo und Juliane auf den Programm. Auf dem Weg zur Fähre haben wir in Leirvik beim Rema Supermarkt angehalten und jedes noch vorhandene Loch in unseren Fischkisten mit tiefgefrorenen Rekern gefüllt. (Klasse Tipp aus dem NAF) Die Rückfahrt verlief problemlos, wir waren alle am Mittwoch Nachmittag wieder daheim.



Die einen machen Bilder, die anderen putzen!



Hier lässt` s sich leben, da hat einer alles richtig gemacht!



Taschenkrebs und Muscheln zum Abschied



Horrorschiff, denn es bringt uns hier weg.

### Epilog

Ohne Informationen von euch Naffen hätten wir sicher auch Fische gefangen, aber niemals so gezielt Große. Danke dafür! Wir hatten Spaß, und das war uns wichtiger als

alles andere. 14 Sorten Fisch haben wir gefangen. Und wir werden wiederkommen  
2009, die Vorbereitungen laufen schon....

